

gibt? — Doch die Zeit wird lang mir werden, und wie bring' ich sie herum? Spitz, komm her, dich will ich lehren, Hund, du bist mir viel zu dumm! And're Hund' in deinem Alter können dienen, Schildwach' stehn, können tanzen, apportieren, auf Befehl ins Wasser gehn. — Ja, du denkst, es geht so weiter, wie du's sonst getrieben hast. Nein, mein Spitz, jetzt heißt es lernen! Hier! Komm her! Und aufgepaßt!

So — nun stell' dich in die Ecke — hoch! Den Kopf zu mir gerichtet — Pfötchen geben! — So — noch einmal! — Sonst giebt's Schläge! — Willst du nicht? Was, du knurrst? Du willst nicht lernen? Seht mir doch den faulen Wicht! Wer nichts lernt, verdienet Strafe, kennst du diese Regel nicht?" —

Horch! — Wer kommt? — — Es ist der Vater! Streng ruft er dem Knaben zu: „Wer nichts lernt, verdienet Strafe, sprich, und was verdienst du?“

11. Gott ist allweise.

Wie künstlich, wie geschickt und schön,
ließ Gott die ganze Welt ersteh'n!
Der Fisch, die Biene und der Wurm,
der Wind, das Feuer und der Sturm,
der Regen und der Sonnenschein
verkünd'gen: Gott muß weise sein!

12. Vatergüte Gottes.

Alles, was ich bin und habe,
kommt, o lieber Gott, von dir!
Du giebst jede gute Gabe,
jede Freude schenkst du mir.
Du, mein Gott, hast mir das Leben,
hast die Eltern mir gegeben,
giebst durch sie mir Trank und Speise,
thust mir wohl auf jede Weise,
du, der so viel Gutes thut,
O, wie bist du doch so gut!

13. Die Suppe.

„Die Mittagsuppe ist doch gar zu mager, ich kann sie nicht essen!“ sagte die kleine Gertrud und legte den Löffel weg.